

## **Rede**

**Prof. Dr. Bernd Gottschalk**

**Mitglied des Aufsichtsrats von Peiker**

**am 17. September 2015, 19.00 Uhr, im LoftAge, Frankfurt/Main**

Meine sehr verehrten Gäste,

sehr geehrter Herr Prof. Lampertsdorfer, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats und  
Freunde der Familie,

sehr geehrter Herr Dr. Rothenberger, Vorsitzender des Aufsichtsrats,

sehr geehrte Familie Peiker,

lieber Herr Peiker,

der unternehmerische Mut, der Andreas Peiker zweifellos auszeichnet, hat ihn  
bewogen, mich an diesem Abend um eine kurze Rede zu bitten.

Ich habe mich gefragt, was ihn dazu bewogen haben mag.

Die Tatsache, dass ich im Peiker-Aufsichtsrat bin - ein Mandat, das ich übrigens  
leidenschaftlich gern wahrnehme? Weil ich nach 25 Jahren bei Daimler und elf  
Jahren als Präsident des Automobilverbandes VDA nun bald 40 Jahre in der  
Automobilindustrie tätig bin, - einer Industrie, der das Unternehmen Peiker so eng  
verbunden ist?

Wie auch immer, ich nehme es als Auftrag, Sie zunächst einmal herzlich zu  
begrüßen und Ihnen zu danken, dass Sie mir bei diesem schönen Event für ein paar  
Minuten Ihre Aufmerksamkeit schenken.

Meine erste Amtshandlung ist eine Gratulation:

Peiker begeht in Kürze sein 70jähriges Jubiläum. Heute wird bereits gefeiert. Auch in Ihrer aller Namen beglückwünsche ich die Familie Peiker, das Unternehmen, die Geschäftsführung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit hoher Loyalität für dieses Unternehmen arbeiten, zum 70. Geburtstag!

Die Geschichte der Peiker-Produkte, vom Spezialmikrofon im Ballonflug des ersten Menschen in über 30.000 m Höhe, über das TM70 für den UHER-Report bis zu den neuesten Telematik-Plattformen, beweist eines: „Forever young“ ist mehr als ein Slogan. Es ist eine Geisteshaltung des gesamten Unternehmens. Und von einem dürfen Sie ausgehen: Auch der Aufsichtsrat lässt sich davon inspirieren!

„Menschen entwickeln Nähe“ ist ein Leitspruch dieses Hauses. Auch dieses Motto wird aktiv gelebt: Man spürt es am guten Klima im Unternehmen, an der Zahl der kreativen Lösungen für die Kunden, die nur in einem solchen Ambiente der Produktivität und Menschlichkeit entstehen können, an der langjährig freundschaftlichen und professionellen Verbindung z. B. zu Qualcomm und Paul Jacobs oder an der neuen, zukunftsweisenden Verbindung zu Partnern, wie zwischen Peiker und Valeo.

Sich immer wieder neu zu erfinden, ist heute – angesichts des permanenten Wandels – fast schon zu einer Existenzfrage geworden.

Lassen Sie mich mit einem historischen Zitat beginnen: „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung“, diese damalige Prophezeiung von Kaiser Wilhelm II, über die wir heute schmunzeln, hat einen unschätzbaren Lerneffekt: Sich vor der Verabsolutierung des Gegenwärtigen zu hüten und sich stattdessen dem Neuen zu öffnen.

Auch heute steht die Automobilindustrie vor einem grundlegenden Wandel. E-Mobility, Vernetzung, automatisiertes Fahren, Big Data oder neue Nutzungsformen wie car-sharing sind nur einige Beispiele. Er vollzieht sich mit ungeahnter Geschwindigkeit und bezieht die gesamte Wertschöpfungskette ein.

Dennoch ist er nicht disruptiv. Das wird beim Thema der Antriebsarten deutlich.

Ist der Wandel mit dem Ende des klassischen Verbrennungsmotors gleichzusetzen? Nein! Benzin- und Dieselmotor haben eine Zukunft, aber nur weil sie sich

grundlegend verändern. Downsizing, Kühlung, Lüftung, Einspritzdrücke, Elektronik, Abgas- oder Gewichtsreduzierung, etc.

Der Wandel führt vielmehr zu einem Wettbewerb unterschiedlicher Systeme. Fächerstrategie nennen wir das.

Insofern wird man heute auch einen „Plug-in-Hybrid“ nicht als eine „vorübergehende Erscheinung“ sehen dürfen, obwohl es streng genommen eine Übergangstechnologie ist.

Antriebskonzepte sind dann zukunftsweisend, wenn sie ökonomisch, ökologisch nachhaltig, CO<sub>2</sub>-sparend, abgasarm sind und darüber hinaus Fahrspaß vermitteln.

Auch wenn Elektrofahrzeuge heute erst 0,3% der Neuzulassungen in Deutschland ausmachen: Gehen Sie davon aus, dass der Weg in die „e-mobility“ mittel- bis langfristig unumkehrbar ist. Allerdings ist noch viel zu tun!

Das gilt erst recht für teilautomatisiertes Fahren, Fahrassistenz-Systeme, Car-to-Car, Car-to-Infrastructure-Kommunikation und die Integration von Infotainment und Consumer Electronics in das Fahrzeug.

Die Anzahl der Steuergeräte im Auto steigt rasant, die Rechnerleistung sogar überproportional. Daten werden immer wichtiger, während der Ressourcen- und Kraftstoffverbrauch immer geringer wird. Daten werden zum Gold des 21. Jahrhunderts.

Das übergeordnete Ziel ist: die Verkehrssicherheit, die Entlastung des Fahrers. Für ihn wird das Auto zum intelligenten Begleiter, der mit Kameras, Radar und Sensoren mitdenkt und lenkt. Es sind längst noch nicht alle Fragen geklärt: die Datensicherheit oder ethische Themen, denn prekäre Entscheidungen kann man nicht dem Algorithmus überlassen.

Ich bin daher eher skeptisch, ob es auf absehbare Zeit zu einer Vollautomatisierung kommt. Und ob wir uns das wünschen sollten.

Aber die Vielzahl von „Assistenten“, die daraus abgeleitet werden können, vom Parkhaus-Assistenten gekoppelt mit induktiver Batterieladung bis zur Kommunikation zwischen Fahrzeugen, die die Warnung vor Glatteis hinter der Kuppe weitergeben, werden den Verkehr sicherer machen und die Fahrfreude erhalten.

Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Das ist ein viele Bereiche umspannender Trend. Digitalisierung im Sinne von „Industrie 4.0“ geht sogar noch weiter. Sie schließt die intelligent vernetzten Fertigungsprozesse, die „Smart-Factory“ mit ein. Das übergeordnete Ziel ist hier: Effizienzsteigerung in der Produktion bei gleichzeitiger Steigerung der Qualität. Auch hier müssen wir aufpassen, dass es nicht zu einem Schlagwort degeneriert.

Alles zusammen genommen, steht eines fest: Es ist fürwahr eine neue Ära! Für den Kunden, die Hersteller, die Zulieferer oder Google und Apple als neue Player und mögliche künftige Wettbewerber, auf die wir uns freuen. Unternehmen wie Peiker nehmen aktiv an diesem Wandel teil. Unser heutiger Gastgeber ist mit seinen Innovationen bei diesen Trends voll dabei. Die FAZ hat das kürzlich im Unternehmersgespräch eindrucksvoll unterstrichen.

Eine Lehre aus der Prognose Wilhelms II heißt also, lieber Teilhaben an der Gestaltung der Zukunft als den Fortschritt aufhalten zu wollen.

Dass das Auto eine Zukunft hat, ist für mich unbestritten.

Was haben das Automobil und diese Industrie nicht schon alles an falschen Weissagungen hinter sich?

- durch den Club of Rome mit seinem Wachstumspessimismus
- durch Japans „Lean Production“, der der Westen nicht gewachsen sei („the machine that changed the world“)
- mit der Fehlprognose – oder soll man sagen: dem heimlichen Wunsch mancher Wettbewerber -, die deutschen Hersteller führen mit Premiumprodukten in die CO2-Sackgasse
- oder durch Emissionsvorschriften, deren Erfüllung man der Industrie und ihren Zulieferern nicht zugetraut hat.

Und was ist tatsächlich geschehen? Das Auto erfindet sich immer wieder neu. Auch derzeit wieder!

Welche Parallelen zu Peiker!

Zwar wurde Peiker niemals als gefährdet gesehen – auch hier vielleicht nur im Wunschdenken von Wettbewerbern - , aber: wie oft hat sich Peiker neu gefunden!

Das berühmte „Kristall-Mikrofon“, der erste Kartenleser für die SIM-Karten im Autotelefon, der Einstieg in die Telematik, der Weg vom Mikrofon-Spezialisten zum Anbieter kompletter Kommunikationssysteme, der Schritt in die Globalisierung oder Peiker als „Partner der Connectivity“ – das alles waren und sind vergleichbare Parallelen zur Entwicklungsgeschichte von Carl Benz und Gottlieb Daimler bis zur digitalen Evolution und Big Data heute.

Peiker ist heute ein hoch angesehener Partner der internationalen Automobilindustrie in einer Value Chain, in der Kreativität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit mehr als alles andere zählen.

Wie das in zehn Jahren zum 80. Jubiläum von Peiker und dem 140. Geburtstag des Autos aussehen wird?

Wilhelm II können wir nicht mehr fragen.

Seine Antwort – stark geläutert durch die Realität – wäre dann vielleicht: Nur wer sich stetig wandelt, bleibt vorne dabei.

Und so wird auch Peiker keine „vorübergehende Erscheinung“ sein, weil sich das Unternehmen der permanenten Veränderung erfolgreich stellt, ja die Zukunft selbst aktiv mitgestaltet.

Und zwar mit Leidenschaft, ohne die es in einem Unternehmen nicht geht. Bei Peiker ist sie spürbar, das erleben Sie heute Abend hier ja auch, wenn Sie mit den Menschen im Unternehmen sprechen.

Meine Damen und Herren,

feiern Sie mit uns den 70. Geburtstag von Peiker und stoßen Sie auf die Zukunft des Unternehmens an! Es wird eine spannende Zeit!

Vielen Dank!